



SCHWINGT
FREUDIG
EUCH
EMPOR

ADVENTSKONZERT der
CANTOREI DER REFORMATIONSKIRCHE
IN BERLIN-MOABIT
7. Dezember 2024

CHORKONZERT ZUM ADVENT
"SCHWINGT FREUDIG EUCH EMPOR"

Die **Cantorei der Reformationskirche** Berlin-Moabit singt
unter der Leitung von **Maximilian Kleinert**:

Johann Sebastian Bach - BWV 36 - *Schwingt freudig euch empor*

Josef Gabriel Rheinberger - *Qui Sedes*

Amy Bryce - *In dulci Jubilo*

Ed Lojeski - *The first Noel*

Kim André Arnesen - *His Light in us*

Max Reger - *Schlaf wohl*

Max Reger - *Und unser lieben Frauen Traum*

Camille Saint-Saens - *Tollite Hostias*

Solistinnen:

Sopran: **Johanna Krause**

Alt: **Antonia Glugla**

Oboe 1: **Wanchen Hsieh**

Oboe 2: **Friederike Börnchen**

Violine 1: **Alexandra Paladi**

Violine 1: **Clara Geschner**

Violine 1: **Martje Peter**

Violine 2: **Livia Esther Groth**

Violine 2: **Fumika Sasaki**

Viola: **Lydia Gehrke**

Violoncello: **Bettina Henke**

Kontrabass: **Hartmut Walter**

Orgel / Klavier: **Ivanna Nelson**

„Schwingt freudig euch empor“

Der Titel des Adventskonzerts betont die freudige Seite des bevorstehenden Weihnachtsfestes. Die Bachkantate zu Beginn legt eine Grundierung in einer beschwingten Musik, die vertraut ist, auch wenn das Werk immer wieder mit Überraschungen aufwartet, sonst wäre es nicht Bach. Auf den festlichen Einstieg durch die Kantate mit Solist*innen und Orchester folgen drei Stücke für gemischten Chor a cappella, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Rheinbergers polyphoner, kontrapunktischer Satz ist noch an Bach orientiert, Bryces Kompositionsstil speist sich aus anderen Quellen, setzt sogar Geräusche und Tonartwechsel ein, lässt aufhorchen und konfrontiert mit ungewohnten Harmonien. Der anschließende Weihnachtschor von Arnesen mit Klavierbegleitung führt zurück in harmonisch vertrautere Sphären. Dann geleiten zwei a cappella Sätze weihnachtlicher Choräle von Reger mit großen musikalischen Bögen und intensiver Harmonik zum abschließenden triumphalen „Tollite Hostias“ aus Saint-Saens Weihnachtsoratorium.

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)

Schwingt freudig euch empor - BWV 36

Für gemischten Chor, Solisten und Kammerorchester

Advent und Weihnachten ohne die Musik von Bach sind kaum denkbar – zumindest einen von ihm vertonten Choral haben wohl viele von uns im Ohr. Die Kantate BWV 36 ist für den ersten Advent gedacht und stimmt in freudigem, festlichen Ton auf das Weihnachtsfest ein.

Es beginnt in Nummer 1 mit einem wilden Treiben des Orchesters, ineinandergreifenden Rhythmen und Triolen. Bereits im Takt 20 schwingen sich die Singstimmen zu höchsten Höhen empor - um in Takt 42 inne zu halten: „Doch haltet ein! Der Schall darf sich nicht weit entfernen“. Es folgt als Nummer 2 die erste Strophe von Luthers Adventschoral „Nun komm der Heiden Heiland“, den Bach in verschiedenen Kantaten verarbeitet hat. Im Thema der Oboe d’amore zu Beginn von Nummer 3 klingt ein Teil der Melodie von „Bereite dich Zion“ an, der berühmten Alt-Arie des Weihnachtsoratoriums. In den Nummern 6 und 8 sind zwei weitere Strophen des Lutherischen Adventschorals gesetzt.

Teil I

1. Chorus: Schwingt freudig euch empor
2. Choral (Sopran, Alt): Nun komm, der Heiden Heiland
3. Arie (Tenor): Die Liebe zieht mit sanften Schritten
4. Choral: Zwingt die Saiten in Cythara

Teil II

5. Arie (Bass): Willkommen, werter Schatz!
6. Choral (Tenor): Der du bist dem Vater gleich
7. Aria (Sopran): Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen
8. Choral: Lob sei Gott dem Vater g'tan



Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901)

Qui sedes - aus Adventsmotetten op. 176 Nr. 6
„Der Du thronst, Herr, über den Cherubim,
wecke auf deine Macht und komm!“

Rheinberger, geboren in Liechtenstein, erhielt ab seinem 12. Lebensjahr seine gesamte musikalische Bildung in München. Er zählt zu den erfolgreichsten Komponisten und katholischen Kirchenmusikern seiner Zeit.

In der Adventsmotette Nr. 6 wechseln sich homophone und polyphone Chorsätze ab, sehr typisch für Rheinbergers Musik. Am Ende mündet alles in ein jubelndes Halleluja im fortissimo.

Amy Bryce

In dulci Jubilo
Nun singet und seid froh, unseres Herzens Wonne liegt in der Krippe.

Die junge britische Komponistin schreibt über sich selbst: „Am bekanntesten bin ich für meine Vokalwerke, extravaganter grafischer Partituren und meine Arbeit an partizipatorischen Projekten mit jungen Menschen.“ Sie lebt in London und hat in den letzten Jahren in der britischen Chorszene Renommee als Komponistin von Vokalmusik erworben.

Das bekannte Weihnachtslied kommt in einem ungewöhnlichen Arrangement aus der vertrauten Melodie und einer Begleitung in lydischer Kirchentonart daher. Das Pfeifsolo setzt einen besonders überraschenden Akzent.

Traditionell, arrangiert von **Ed Lojeski**, Bearbeitung: **Maximilian Kleinert**

The First Noel
„Lasst uns mit einer Stimme unserem himmlischen Herrn lobsingend,
der Himmel und Erde aus dem Nichts erschaffen hat.“

Während der Sopran mit einer meditativen Melodie das Jesuskind in den Schlaf singt, grundieren die anderen Chorstimmen mit harmonischen Kontrasten.

Kim André Arnesen (geboren 1980 in Norwegen)

His Light in us
„Sehnlich erwartet, erscheint uns der Herr, hilfloser Mensch geworden.
Er erneuert unsere Hoffnung, entzündet sein Licht in uns.“

Der norwegische Komponist ist vor allem für seine Vokalmusik bekannt, die mittlerweile weltweit von Chören gesungen wird.

„His light in us“ erlebte seine Uraufführung 2016 beim St. Olaf Christmas Festival in Northfield, Minnesota (USA). Das Werk lässt sich nicht eindeutig zuordnen: Ist es Klassik oder Pop? Am ehesten wohl moderne Sakralmusik. Es besingt sehr innig die liebevolle Betrachtung des neugeborenen Kindes.

Max Reger (1873 - 1916)

Reger wirkte unter anderem in München, Leipzig und Meiningen. Seinem großen Vorbild Johann Sebastian Bach verpflichtet schrieb er komplexe polyphone Werke, vorwiegend für Orgel, Kammerorchester und Singstimmen.

*Schlaf wohl, du Himmelsknabe du
„Dich fächeln Engelein in Ruh mit sanftem Himmelswind...“*

Das Lied ist eine berührende musikalische Huldigung des neugeborenen Kindes in einer für Reger überraschend sanften Harmonik. Die singenden Hirten, die liebevolle Mutter, der beschützende Vater – alle sind anwesend. Die dritte Strophe verbindet den künftigen Todesschlaf Jesu mit dem schlafenden Himmelsknechtchen.

*Unser lieben Frauen Traum
„Und unser lieben Frauen, der traumet ihr ein Traum,
wie unter ihrem Herzen gewachsen wär ein Baum...“*

Dies ist ein typischer Reger-Satz. Die Musik schlägt lange Crescendo- und Decrescendo-Bögen, atmet stetig weiter, bleibt nie stehen. Maria träumt vor der Empfängnis von einem schattenspendenden Baum, ein Symbol für Christus den Heiland.

Camille Saint-Saens (1835 - 1921)

*„Tollite Hostias“ aus Oratorio de Noël
„Bringet Geschenke und betet an den Herrn... Der Himmel freue sich und die Erde sei fröhlich!“*

Der homophone, festliche Chorsatz bildet den Abschluss von Saint-Saens Weihnachtsoratorium, ein Auftragswerk des 23-jährigen Komponisten, 1858 für die Kirche La Madeleine in Paris komponiert.





Maximilian Kleinert

1993 in Berlin geboren, erhielt er im Alter von fünf Jahren seinen ersten Instrumentalunterricht auf dem Violoncello. Festivals und Wettbewerbe mit dem Jugendchor „Die Primaner“ führten ihn schon früh mit Chormusik durch ganz Europa und nach Israel. Dabei konnte er viele Medaillen und Preise gewinnen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Nach Abschluss der Schule sang er bei Projekten an der Berliner Staatsoper, trat verschiedenen A-cappella-Formationen bei und sammelte umfangreiche musikalische Erfahrungen im Singen, Leiten und Beatboxen.

Aktuell singt er regelmäßig auch solistisch in ganz Deutschland und gibt mit baff! bundesweit Konzerte. Seine Ausbildung erhielt er zunächst am Berliner Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium, später an der Universität der Künste Berlin und der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale). In den Fächern Chordirigieren, Chorische Stimmbildung und Chorleitung wurde er unter anderem von Mirjam Sohar, Philipp Goldmann, Kai-Uwe Jirka, Tobias Walenciak, Jan Olberg und Michael Betzner-Brandt ausgebildet und zieht viele Impulse aus der dänischen und deutschen Chorszene. Die Cantorei leitet er seit August 2023, neben weiteren klassischen und popularmusikalischen Chören.



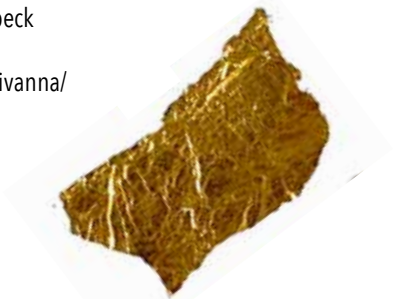
IVANNA NELSON

ist ein künstlerisches Multitalent: Pianistin, Schauspielerin, Liedbegleiterin, Musiktheaterregisseurin.

Ihre musikalische Ausbildung hat Ivanna Nelson in Russland und Italien absolviert. Als Konzertpianistin besuchte sie Masterkurse von Murray Perahia, Radu Lupu und Graham Johnson. Regelmäßig tritt sie in Kammerkonzerten auf, unter anderem an Opernhäusern in Berlin (Deutsche Oper), Barcelona (Liceo), Triest (Teatro Verdi), Augsburg (Parktheater). Ihr großes Konzertrepertoire umfasst u.a. Interpretationen von Schubert, Schumann, Grieg, Saint-Saëns, Sarasate, Villa-Lobos, Poulenc, Glick, Tschaikowski, Rachmaninoff, Mussorgsky und Mahler.

In Berlin hat sie mit George Tabori und Christoph Hagel bei Inszenierungen von Mozartopern zusammengearbeitet. Sie ist Gründerin und Leiterin der künstlerischen Formation IVANNA NELSON & FRIENDS und Leiterin des Musikfestivals Sommeropere in Lübeck

Ivanna Nelson bei Instagram: <https://www.instagram.com/nelson.ivanna/>





Johanna Krause

Die Sopranistin wurde in eine musikalische Familie hineingeboren und entdeckte früh ihre Leidenschaft zur Musik und insbesondere zum Singen. Bereits in der Schulzeit an einem musikbetonten Gymnasium durfte die Sängerin erste Erfahrungen in verschiedenen Chören bei Konzerten und Wettbewerben sammeln und dort auch solistisch tätig werden.

Seit 2020 studiert Johanna Krause an der Hochschule für Musik und Theater Rostock im Hauptfach Gesang bei Prof. Fionnuala McCarthy und wurde seither für ihre Leistungen mit dem Deutschlandstipendium sowie mit dem Ad Infinitum Stipendium ausgezeichnet und gefördert.





Antonia Glugla

Ihre musikalische Ausbildung begann im Alter von 6 Jahren zunächst an der Geige. Die familiäre und schulische Prägung führte Antonia Glugla weiter zum Gesang und letztlich an die Universität der Künste Berlin, wo sie 2017 ihren Abschluss in Diplom-Gesangspädagogik erhielt. Inspiriert durch ihr Auslandsjahr 2013/14 an der Königlichen Musikhochschule Stockholm, gründete sie mit ihrer Freundin und Kollegin Lisa Mühlig das Duo *elva*, das skandinavische Folklore und Mühlings Eigenkompositionen für Stimme und Klarinette aufführt. Seit 2015 unterrichtet Antonia Glugla an verschiedenen Institutionen, ist stimmbildnerisch tätig und konzertiert mit verschiedenen Ensembles, vorrangig im sakralen Umfeld.

Als Musiktherapeutin beschäftigt sie sich damit, seelische und psychische Vorgänge mit der Stimme zu unterstützen, sowie die vielfältigen Verknüpfungen der menschlichen Stimme erfahrbar zu machen. Antonia Glugla ist Mitglied von *Haus der Stimmen*, einem Netzwerk aus interdisziplinär arbeitenden Kolleg*innen.

Antonia Glugla im Netz: www.antonialogugla.de



Aufnahme von unserem vorbereitenden Chorwochenende

Cantorei der Reformationskirche

Die Cantorei der Reformationskirche besteht aus ca. 60 Sängerinnen und Sängern und wurde 1985 als Gemeindechor von Andreas Sieling, heute Domorganist und Professor an der Universität der Künste, gegründet. Nach Auftritten im Gottesdienst werden seit 1993 eigene Konzerte vorwiegend in der Reformationskirche gegeben.

Seit dem Jahr 2000 finanziert der Chor seine Chorleiter*innen über einen Förderverein. Auf Volker Hedtfeld folgten Nataliya Chaplygina, Johannes Stolte und Caspar Wein. Im Juli 2023 hat Maximilian Kleinert die künstlerische Leitung der Cantorei übernommen, Chorassistentin und Korrepetitorin ist Ivanna Nelson.

Die Cantorei der Reformationskirche konzertiert zweimal jährlich meist mit Werken aus der geistlichen Choraliteratur vom Barock bis zur Moderne, ist aber auch offen für neuere Musik und experimentelle Konzertformen. Als einer der Gemeindecöre der evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten ist sie regelmäßig an der Gestaltung von Gottesdiensten beteiligt. Jährlich veranstaltet sie in Moabit die Lange Nacht der Chöre.

In diesem Jahr hat die Cantorei unter der Leitung von Maximilian Kleinert bereits Carl Orffs „Carmina Burana“ in der Fassung für zwei Klaviere und Schlagwerk aufgeführt.

Die Cantorei der Reformationskirche im Netz: www.cantorei.de

Hinweise auf Konzerte 2025:

Samstag 19. Juli 2025, 20:00 Uhr

Glaube – Hoffnung – Liebe

Sommerkonzert mit Antonin Dvořáks Messe D-Dur

Unsere traditionelle Ostseetournee führt uns mit diesem Programm außerdem:
am 25.7. in die Fischländer Kirche Wustrow (20 Uhr),
am 26.7. in die Seemannskirche Prerow (20 Uhr) und
am 27.7. in die St. Marienkirche Stralsund (10 Uhr und 11:45 Uhr).

Freitag, den 19.9., und Samstag, den 20.9.2025,
an zwei Abenden
anlässlich des 20. Jubiläums der Langen Nacht der Chöre und
des 40. Jubiläums des Chorbestehens

Lange Nacht der Chöre

Spendenkonto: Förderkreis Kirchenmusik an der Reformationskirche Moabit e.V.
Wiciefstraße 32 / 10551 Berlin
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE10 5206 0410 0003 9107 68 (BIC: GENODEF1EK1)
Kontakt: Christiane Seiler (christiane@cantorei.de)
www.cantorei.de

qr-code-cantorei.de



qr-code-paypal-Spende



Redaktion:
Christiane Seiler
Birgit Fleischmann

Gestaltung / Layout:
Bärbel Kosanke

